

Über die Veresterung der Pyridinmonocarbonsäuren durch alkoholische Salzsäure

von

Anton Kailan.

Aus dem I. chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 25. April 1907.)

Aus ähnlichen Gründen, wie sie seinerzeit¹ bei den Amidobenzoesäuren ausgeführt worden waren, bot auch die Untersuchung der Veresterung der Pyridincarbonsäuren durch alkoholischen Chlorwasserstoff besonderes Interesse.

Es zeigte sich in der Tat bei der Nikotin- und Isonikotinsäure die Analogie mit den Amidosäuren, daß auch hier die Veresterungskonstanten bereits in sehr wasserarmen alkoholischen Lösungen rascher nicht nur als die gesamte, sondern auch als die »freie« Chlorwasserstoffkonzentration wachsen. Diese Erscheinung trat hier in noch ausgeprägterer Weise auf als z. B. bei der *m*- und *p*-Amidobenzoesäure, wo ja zwischen $\frac{1}{3}$ - und $\frac{2}{3}$ -normaler HCl die Konstanten der »freien« Chlorwasserstoffmenge noch angenähert proportional sind. Ein ganz entgegengesetztes Verhalten zeigt dagegen die Picolinsäure. Hier wachsen die Veresterungskonstanten zwischen $\frac{1}{8}$ - und $\frac{1}{3}$ -normaler HCl-Konzentration langsamer als diese und sind ihr zwischen $\frac{1}{3}$ - und $\frac{2}{3}$ -normaler HCl angenähert proportional.

Die Reihenfolge der Konstanten dagegen ist die gleiche wie bei den Amidosäuren. Die der *p*-Säure entsprechende Isonikotinsäure verestert am schnellsten, die der *o*-Säure entsprechende Picolinsäure am langsamsten.

¹ Monatshefte für Chemie, 27, 997 (1906).